Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **12 (1918)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Des Krieges Ende.

Viel Männer tragen schwere Last
In stumpfverbissner Glut. —
Dann bricht ein Fluchen aus der Brust!
Und wilde Wut
Schreit nach der Blutschuld Rast.
Es übergießt der Fluch in höllscher Lust
Die mit des Gauklers Sinn
Und frevlem Uebermut,
Gewissenlos, der Lüge Knecht,
Irrleiten vieler Männer Recht
Und grinsend nehmen hin
Der Wahrheit Gut,
Als Sklaven der Tyrannenlust,
Des goldnen Kalbes Knecht! —
Viel Männer werden sich bewußt,
Daß blind die Hand
Und ihre Blutschuld schlecht;
Daß sie an Grabesrand —
Darin der Bruder modernd liegt,
Den sie erschlugen in der Schlacht —
Sich selbst gebracht,
Von Mordlust schnöd besiegt. — —
Hoch steht und still der Nachtung Land!
Horch! Eines Kindes Ruf erwacht:
Viel Männer weinen lang und schwer —
Noch trieft die Hand von Blut —:
„Herr, mach es gut!
Herr, mach es gut! —
Die Schuld ist groß,
Und unsre Herzen todesleer!“

Immanuel Limbach.

Redaktionelle Bemerkungen.

Den einheitlichen Charakter dieses Heftes wird der Leser leicht bemerken. Möchte ihm darin Segen beschieden sein.

Druckfehler. Im letzten Heft muß es Seite 463, Zeile 12 von oben „ihr“ heißen, statt „ihnen“.

Redaktion: Liz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.